



Kirchen in München

Allerheiligenkirche am Kreuz.

Kreuzstraße 10

80331 München

Die Allerheiligenkirche am Kreuz befindet sich im Hackenviertel der historischen Altstadt, nahe dem Sendlinger Tor. Der Rohziegelbau mit seinem spitzen Turm wurde 1478 von Jörg von Halsbach erbaut (der spätere Dombaumeister) und diente lange Zeit als Friedhofskapelle des Alten Peter. Sehenswert ist das gotische Netzgratgewölbe im Langhaus, der Rokoko-Tabernakel und ein Holzkruzifix an der Westwand.

Alter Peter.

Rindermarkt 1

80331 München

Die Kirche St. Peter gehört zu den Wahrzeichen Münchens und ist zugleich die älteste Pfarrkirche der Stadt, weshalb sie im Volksmund liebevoll "Alter Peter" genannt wird. Die Kirche steht auf dem Petersbergl, der einzigen nennenswerten Erhebung innerhalb der historischen Altstadt von München. Bereits im 11. Jahrhundert stand an dieser Stelle auf dem Petersbergl eine Kirche - im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche mehrmals umgebaut und erweitert. Das erklärt die unterschiedlichen Stilrichtungen der Kunstwerke, die im Inneren der Kirche zu finden sind. Dazu zählen auch der prunkvoll vergoldete Hochaltar aus dem 18. Jahrhundert und die großflächigen Deckenfresken, die sich durch das ganze Langschiff ziehen. Um das Kirchenschiff des Alten Peter gruppieren sich in der Marienplatz, der Viktualienmarkt und der Rindermarkt. Bei schönem Wetter lohnt es sich die Aussichtsplattform auf dem Turm zu besteigen. Ganze 306 Stufen müssen dafür erklommen werden, doch man wird mit einem herrlichen Blick über die Dächer Münchens belohnt. Bei Föhnwetter reicht die Sicht sogar bis auf die Alpenkette.

Asamkirche.

Sendlinger Str. 62

80331 München

Die spätbarocke Asamkirche befindet sich in der Sendlinger Straße wenige Gehminuten vom Sendlinger Tor entfernt. Sie wurde in den Jahren 1733 bis 1746 von den Gebrüdern Asam errichtet und trägt den offiziellen Namen St. Johann Nepomuk. Die ursprünglich als Privatkirche der Baumeister geplante Kirche ist mit ihrer barocken Fassade in die Häuserflucht der Sendlinger Straße integriert. Zwei wuchtige Felsen erwachsen dabei aus dem Säulenkapitell des Eingangs. Der üppig ausgestattete Innenraum sprengt durch seine proportionale Aufteilung barocke Konventionen.



Kirchen in München

Bürgersaalkirche.

Neuhauser Straße 14

80333 München

Die Bürgersaalkirche befindet sich im Kreuzviertel der historischen Altstadt Münchens in der Fußgängerzone auf halber Höhe zwischen Karlstor und Marienplatz.

Erst seit 1778 wird der von Giovanni Antonio Viscardi um 1700 erbaute Saal als Kirche genutzt, davor diente er um als Bet- und Versammlungssaal der Marianischen Männerkongregation.

Dem zweigeschossigen Aufbau der Fassade folgt im Inneren die Gliederung in Ober- und Unterkirche. Die Oberkirche ist ein barocker Saal mit einem modernen Deckenbild, die Unterkirche ist eine Krypta.

Damenstift St. Anna.

Damenstiftstr. 1

80331 München

Die Damenstiftkirche St. Anna befindet sich im Hackenviertel in der historischen Altstadt und gehört als Filialkirche zur Stadtpfarrkirche St. Peter.

Das Damenstift wurde von Kurfürstin Maria Anna für Adelige gegründet und beherbergt heute eine Realschule. Die von Architekt Johann Baptist Gunetzhainer und den Brüdern Asam (Innenausstattung) 1735 errichtete Stiftskirche wurde im zweiten Weltkrieg bis auf die Außenmauern zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte im Jahr 1980 durch den Münchner Architekten Erwin Schleich.

Dreifaltigkeitskirche.

Pacellistr. 6

80335 München

Die Dreifaltigkeitskirche befindet sich im Zentrum Münchens unweit vom Lenbachplatz.

Die nach den Plänen von Giovanni Antonio Viscardi 1716 fertiggestellte Klosterkirche wurde als Votivkirche der Münchner Stände erbaut. Münchens erstes Kirchengebäude im spätbarocken Stil zeichnet sich unter anderem durch das von Cosmas Damian Asam 1714/15 gestaltete Kuppelfresko aus. Darüber hinaus befinden sich in der vom zweiten Weltkrieg verschont gebliebenen Kirche Werke von Andreas Faistenberger und Johann Baptist Straub.



Frauenkirche (Dom zu Unserer Lieben Frau)

Frauenplatz 1

80331 München

Die beiden Zwiebeltürme der gotischen Dom- und Stadtpfarrkirche „Zu unserer Lieben Frau“ sind das unverwechselbare Wahrzeichen der Stadt München. Sie befindet sich in der Münchner Altstadt unweit vom zentral gelegenen Marienplatz. Ihr Bau begann 1468 unter Herzog Sigismund, der Jörg von Halsbach mit dem Kirchenbau beauftragte. Im zweiten Weltkrieg wurde die Frauenkirche bei Luftangriffen sehr schwer beschädigt und danach in mehreren Bauphasen wieder aufgebaut und renoviert. Der Südturm des Doms kann bestiegen werden und bietet einen einzigartig weiten Blick über die Dächer Münchens bis auf die Alpen. Im Eingangsbereich des imposanten spätgotischen Innenraums trifft man u.a. auf den sagenumwobenen Teufelstritt im Boden der Kirche. Sehenswert ist zudem die Fürstengruft im Innenraum unter dem Chor. In der ältesten Münchner Ruhestätte der Wittelsbacher befindet sich auch das Grab von Kaiser Ludwig dem Bayer (1282-1347)

Heilig-Geist-Kirche.

Tal 77

80331 München

Die Heilig-Geist-Kirche befindet sich im Tal direkt neben dem Viktualienmarkt. 1392 von Gabriel Ridler vollendet zählt sie zu den ältesten noch erhaltenen Kirchengebäuden Münchens. Im 18. Jahrhundert wurde der gotische Bau von den Brüdern Asam und Johann G. Ettenhofer barockisiert und in den Folgejahren mehrmals erweitert. Nach enormen Beschädigungen im zweiten Weltkrieg begann 1946 der Wiederaufbau der ehemaligen Spitalkirche. Die Rekonstruktion des Innenraums mit seinem Hochaltar und den bedeutenden Asam-Fresken leitete seit 1973 der Architekt Erwin Schleich.

Persönliche Notizen:



Maria Ramersdorf.

Ramersdorferstraße 6

81669 München

Die Kirche Maria Ramersdorf in München ist nicht nur eine beliebte Kirche zum Heiraten, sondern gehört auch zu den ältesten Wallfahrtszielen Bayerns. Die erste Kirche wurde vermutlich im 8. Jahrhundert erbaut, im 15. Jahrhundert errichtete man an der gleichen Stelle die jetzige Kirche, die der Gottesmutter geweiht ist. Die Geschichte der Wallfahrt begann im 14. Jahrhundert. Zu dieser Zeit wurden viele Gläubige durch ein Marienbild angelockt. Als Herzog Otto V. 1397 der Kirche den Kreuzpartikel schenkt, den sein Vater, Kaiser Ludwig getragen haben soll, wird die Anzahl der Wallfahrer noch um einiges höher.

Pfarrkirche St. Anna.

St.-Anna-Platz 5

80538 München

Die katholische Pfarrkirche St. Anna befindet sich im Münchner Stadtteil Lehel gegenüber der Klosterkirche St. Anna im Lehel. In den Jahren 1887 bis 1892 nach den Plänen von Gabriel von Seidl errichtet, zählt sie zu den Kirchenbauten die im Zuge des Historismus im 19. Jahrhundert entstanden. Der im neoromanischen Stil gestaltete Bau beeindruckt mit einem Tympanon-Relief über dem Westportal von Anton Pruska, auf dem das Weltgericht dargestellt ist. Bemerkenswert im Inneren ist u.a. das 1898 von Rudolf von Seitz geschaffene Fresko über dem Hochaltar.

Salvatorkirche.

Salvatorplatz 17

80333 München

Die Kirche St. Salvator befindet sich im sogenannten Kreuzviertel der historischen Altstadt. König Ludwig I. überließ das 1492 bis 1494 unter Herzog Albrecht erbaute und 1803 säkularisierte Gotteshaus den in München ansässigen orthodoxen Griechen zur Nutzung. Seitdem stellt die ehemalige Friedhofskirche den Mittelpunkt des religiösen Lebens der Griechen in München dar. Von besonderer Bedeutung sind u.a. die feinstrahligen, sternförmigen Netzrippengewölbe sowie die Ikonostasen, die nach Entwürfen Leo von Klenzes gestaltet sein sollen.

Persönliche Notizen:



Kirchen in München

Schlosskirche Blutenburg.

Seldweg 15

81247 München

Die Schlosskirche Blutenburg ist seit 1488 Teil des Schlosses in Obermenzing.

Die Kirche an der Würm besitzt eine spätgotische Ausstattung. Zu den Hauptwerken der Tafelmalerei zählen die drei Altäre Jan Polacks. Auf dem Hauptaltar sind bei geschlossenen Flügeln die Heiligen Bartholomäus und Sigismund und die Stifterfigur des Herzogs zu erkennen.

In geöffnetem Zustand sieht man auf dem linken Flügel die Taufe Christi, auf dem rechten die Krönung Mariens mit den Gestalten der Dreifaltigkeit auf dem Thron. Zur ursprünglichen Ausstattung der Kirche gehören unter anderem auch die Holzfiguren der zwölf Apostel.

Der Bildhauer der Werke ist unbekannt.

St. Ludwig.

Ludwigstr. 20

80539 München

Die Pfarr- und Universitätskirche befindet sich in der Ludwigstraße, gegenüber des Beginns der Schellingstraße. König Ludwig I. ließ sie ab 1829 nach den Plänen von Friedrich von Gärtner für seine Prachtstraße errichten. 1844 wurde sie fertiggestellt und eingeweiht. Nach ihrer schweren Beschädigung im zweiten Weltkrieg erfolgte ab 1954 ihr Wiederaufbau durch den Architekten Erich Schleich. Zu den bedeutendsten Kunstwerken zählt das große Chorfresko „das jüngste Gericht“ von Peter Cornelius sowie die Kalksteinfiguren der vier Evangelisten mit Christus von Ludwig von Schwanthaler.

St. Benno.

Ferdinand-Miller-Platz 1

80335 München

Die katholische Pfarrkirche St. Benno in der Maxvorstadt wurde 1895 nach Plänen von Leonhard Romeis fertiggestellt. Er war Professor für Architektur an der Kunstgewerbeschule in München und gewann den Wettbewerb um den Bau der Kirche.

Eine Besonderheit sind unter anderem die Mosaiken, die den Vorbildern in Ravenna und Venedig nachempfunden sind. Der Platz der neoromanischen Kirche wurde von dem Gusseiser der Bavaria, Ferdinand Miller, gestiftet. St. Benno ist die einzige Pfarrkirche, die die Schutzherrschaft des Heiligen Benno von Meißen trägt.



St. Bonifaz.

Karlstr. 34

80333 München

Die Basilika St. Bonifaz befindet sich in der Münchner Maxvorstadt in unmittelbarer Nähe des Königsplatzes. Die nach dem Vorbild frühchristlicher Basiliken 1835 von Ludwig I. in Auftrag gegebene Abteikirche wurde 1850 eingeweiht. Nach ihrer Zerstörung im zweiten Weltkrieg wurde sie zum Teil wieder aufgebaut und in den Folgejahren vor allem der Innenraum umgestaltet. Der Basilika, in der sich die Grabstätte Ludwigs I. befindet, ist eine Benediktinerabtei angeschlossen.

St. Lukas.

Mariannenplatz 3

80538 München

Die Lukaskirche befindet sich am westlichen Isarufer zwischen der Ludwigs- und Maximiliansbrücke. Als evangelische-lutherische Pfarrkirche des Historismus zählt sie zu den einzigen in München, die nahezu vollständig erhalten sind. Sie wurde in den Jahren 1893 bis 1896 nach der Gestaltung von Albert Schmid erbaut. Die Außenarchitektur enthält romanische Elemente, während der Innenraum an die Frühgotik angelehnt ist. Das von Gustav Adolf Goldberg stammende Hochaltarbild stellt die Grablegung Christi dar. Die Lukaskirche ist ein beliebter Ort für Kirchenmusikkonzerte und andere kulturelle Veranstaltungen.

St. Matthäus.

Nußbaumstr. 1

80336 München

Der moderne Bau der evangelisch-lutherischen Pfarrkirche St. Matthäus am Sendlinger-Tor-Platz wurde in den Jahren 1953 bis 1955 von Gustav Gsaenger als Ersatz für die von den Nationalsozialisten im 1938 gesprengte alte Matthäuskirche aus dem Jahr 1833 erbaut. Der von Gustav Gsaenger gestaltete Neubau zählt zu den frühen Sakralarchitekturen der Moderne. Mit seiner asymmetrischen Gestalt und dem freistehenden Glockenturm (Campanile) entfaltet er eine eigenwillige Formensprache. Die Münchner gaben dem Neubau von St. Matthäus am Sendlinger-Tor-Platz unter Anspielung auf die geschwungene Nierenform den Spitznamen Gottes Achterbahn, Luthers Achterbahn oder aber auch liebevoll Christkindl's Badewanne.

Persönliche Notizen:



Kirchen außerhalb des Zentrums

Herz-Jesu-Kirche, Neuhausen .

Romanstr. 6

80639 München

Die Herz-Jesu-Kirche befindet sich im Münchner Stadtteil Neuhausen. Der moderne, quaderförmige Bau wurde im Jahr 2000 nach den Plänen des Architekturbüros Allmann Sattler Wappner fertiggestellt und wie die 1994 bei einem Brand zerstörte Vorgängerkirche dem „Herz Jesu“ geweiht. Einzigartig ist die Konstruktion des äußeren blauen Glaskastens, der einen inneren hölzernen Kubus bekleidet, ohne mit diesem verbunden zu sein. Die 14 Meter hohe Eingangsseite lässt sich wie ein riesiges Portal vollständig öffnen. Das Tor zieren kleine Quadrate mit Nagelmustern, deren kodifizierte Anordnung die Passionsgeschichte nach Johannes wiedergibt.

St. Georg, Bogenhausen.

Bogenhauser Kirchplatz 1

81675 München

Die ehemalige Dorfkirche von Bogenhausen (bis 1934) befindet sich im gleichnamigen Stadtteil in ruhiger Lage, südöstlich der Montgelasstraße. Über den Ursprung des spätromanischen Vorgängerbau weiß man wenig. Nach ihrem Ausbau zur Rokoko-Kirche 1768 erhielt sie 1777 ihren zweifach eingeschnürten Zwiebelturm. Die Kanzel und zwei Seitenaltäre stammen von Ignaz Günther, die Heiligenfiguren des Hochaltars (St. Georg, St. Donatus, St. Irene) von Johann Baptist Straub (1770-1773). Auf dem Bogenhausener Friedhof fanden viele Prominente wie z.B. Lisl Karlstadt, Erich Kästner oder Rainer Werner Fassbinder ihre letzte Ruhe.

St. Johann Baptist, Haidhausen.

Johannisplatz

81675 München

Die Domkirche St. Johann Baptist am Johannisplatz ist eine neugotische Kirche im Münchner Stadtteil Haidhausen. Sie wurde zwischen 1852 und 1874 nach den Plänen von Matthias Berger errichtet und zählt mit ihrem über 90m hohen Westturm, zu den größten Kirchen Münchens. Sehenswert sind vor allem der 16m hohe Hochaltar aus weißem Marmor und das 15 Zentner schwere Triumphkreuz von Alois Mayer. Durch die Außenverkleidung mit Terrakotta fällt der neugotische Kirchenbau sofort ins Auge.

Persönliche Notizen:



St. Joseph, Maxvorstadt.

Josephsplatz 1

80798 München

Die Kirche St. Joseph befindet sich im Norden der Maxvorstadt, an der Grenze zum Stadtteil Schwabing West.

Das 1902 fertiggestellte Bauwerk ist seit seiner Errichtung Ordenskirche der Kapuziner. Bei einem Luftangriff 1944 wurde die Kirche nahezu vollständig zerstört. Nur der Kirchturm blieb beinahe unversehrt. Er erreicht eine Höhe von 63 Metern und beherbergt fünf große Glocken. Das imposante Tonnengewölbe wurde bei einer Generalsanierung Ende der 80iger Jahre stabilisiert und mit Stuck und Ornamentik verschönert.

St. Maria, Thalkirchen.

Frauenbergplatz 1

81379 München

Die Wallfahrts- und Dorfkirche St. Maria befindet sich am Frauenbergplatz unweit von der U-Bahnhaltestelle Thalkirchen.

Im 13. Jahrhundert erbaut und später barockisiert enthält sie u.a. ein Gnadenbild (Madonna mit Kind) von Michel Erhart (1482) sowie die Bischofsfiguren St. Ulrich und St. Korbinian. Die Rokoko-Figuren St. Anna und St. Joachim zwischen den Säulen stammen von Ignaz Günther.

St. Michael, Berg-am-Laim.

Johann-Michael-Fischer-Platz 2

81673 München

Die katholische Pfarrkirche St. Michael Berg am Laim ist eine der pracht- vollsten Gotteshäuser im östlichen Münchner Stadtgebiet.

Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die spät- barocke Kirche nach Plänen des bayerischen Architekten Johann Michael Fischer errichtet - ihm und seinem Meisterwerk zu Ehren wurde der Platz vor dem Sakralbau nach ihm benannt.

Das Innere der Kirche wurde von François de Cuvilliés im Stil des Rokoko reich verziert und mit Deckend fresken von Johann Baptist Zimmermann ausgestaltet, so dass die Kirche heute als ein Hauptwerk des süddeutschen Rokoko angesehen wird.

Persönliche Notizen:



St. Michael, Perlach.

Pfanzeltstr. 1

81737 München

Die Pfarrkirche St. Michael befindet sich auf dem Pfanzeltplatz, dem Ortsmittelpunkt des ehemaligen Dorfes und heutigen Münchner Stadtteils Perlach.

Erbaut wurde die barocke Kirche ab 1728 anstelle eines wegen Baufälligkeit abgebrochenen romanischen Vorgängerbaus. Aus diesem sind die beiden spätgotischen figürlichen Darstellungen der Anna selbdritt und des Heiligen Koloman am linken und rechten Chorbogenaltar erhalten.

St. Nikolai am Gasteig.

Innere Wiener Straße 1

81667 München

Die St. Nikolai Kirche befindet sich an der Inneren Wiener Straße im Stadtteil Haidhausen, ganz in der Nähe des Kulturzentrums Gasteig. Die dem hl. Bischof Nikolaus von Myra geweihte Kirche geht in ihrer Entstehung bis auf das Jahr 1204 zurück. 1315 wurde sie als eine von acht Filialen der Pfarrei Bogenhausen erwähnt. 1678 wurde nach dem Vorbild der Altöttinger Gnadenkapelle die sogenannte Loretokapelle angebaut.

Persönliche Notizen:
